

Stanislaus Caplazi †.

Wieder hat uns ein Veteran verlassen. Am 20. Juni starb an einem Schläge eines unserer treuesten Mitglieder, unser Stanislaus. Mitten in seiner Tätigkeit als Direktor des auch den Bergsteigern bekannten Tenigerbades im Bündner Oberland.

Er war 1865 in Warschau geboren, wo sein Vater, Peter, ein Bündner Zuckerbäcker, eine Feinbäckerei und Konditorei hatte. In den heiklen Jahren, als Polen zu Russland kam, hielt er als freier Schweizer und weitherumgekommener Mann mit seinem Tadel nicht zurück, was zur Folge hatte, dass er nach Sibirien verbannt wurde. Die Mutter kehrte mit dem einjährigen Stanislaus in ihre Heimat, Rabius, zurück. Erst nach 9 Jahren gelang es dem schweizerischen Bundesrat,

den Vater Caplazi frei zu bekommen, der aber bald nach seiner Rückkehr nach Rabius an den Folgen der Strapazen seiner Gefangenschaft starb.

Der junge Stanislaus wurde in Chur Lehrer, amtierte in Segnes, Surrhein und Rabius, wo er auch Posthalter wurde, erwarb aber, da er mehr Interesse für die Hotellerie hatte, die damals noch im Bündner Oberland sehr im argen lag, 1882 das alte historische Tenigerbad (siehe Jahrbuch 57, Seite 202), vergrösserte dasselbe, trat es dann 1911 an eine Gesellschaft ab, blieb aber, zuletzt mit seinem Sohne, dort Direktor.

Im Jahre 1896, damals schon Mitglied der Sektion Rhätia, Chur, machte er in einer Versammlung der Gastwirte des Bündner Oberlandes im Oberalp zu Ilanz den Vorschlag, eine eigene Oberländer Sektion des S. A. C. zu gründen, fand aber keinen Anhang. Das entmutigte ihn nicht, und im Verein mit 22 anderen, von denen nun noch drei aktive Terrianer sind (Brückenbauer Richard Coray, Chur, Hotelier Philipp Schnyder, Vals, und Hotelier Stiefen-

hofer, Oberalp, Ilanz), kam die Gründung im folgenden Jahr zustande. Bis 1908 war Stanislaus — wie er auch im Volke seiner Beliebtheit wegen genannt wurde — in der Sektion Piz Terri Beisitzer, dann bis 1911 Aktuar, 1920 Mitglied der Baukommission für die Terrihütte, bis ihm 1925 sein Sohn Florin, jetziger Direktor des Tenigerbades, die Sektionsarbeiten abnahm. Aber auch bei den letzten Generalversammlungen war er noch anwesend.

Stanislaus war ein echter Bündnertyp, mit dem besonders die Bergsteiger gut auskamen. Die Hotellerie des Bündner Oberlandes hat ihm auch viel zu verdanken. Wir wollen sein Andenken ehren.

W. D.

